Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 24 (1968)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Robert F. Kennedy : Suche nach einer neuen Welt [Reinhard Mohn]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerisches G
Sozial-Archiv
Neumarkt 28
8001 Zürich

8001 Zürich
A.Z.

Robert F. Kennedy
Suche nach einer neuen Welt

280 Seiten, 9 Bildtafeln, Leinen 16 DM, Bertelsmann Sachbuchverlag, Reinhard Mohn, Gütersloh.

Am 16. März 1968 kam die Meldung, **Robert F. Kennedy** werde gegen Präsident Johnson kandidieren. Damit rückte das Interesse an seiner Person und seinen politischen Zielen in den Vordergrund der Weltmeinung. Am 6. Juni erlag er den Verletzungen des auf ihn verübten Attentates in Los Angeles. Schon ein halbes Jahr früher hatte er seine Position zum Vietnamproblem und allen brennenden Fragen der Weltpolitik in seinem Buch **«Suche nach einer neuen Welt»** festgelegt, das nun zu seinem Vermächtnis geworden ist.

Aus dem Kapitel **Die Jugend** veröffentlichen wir den Abschnitt von der «Notwendigkeit zu handeln».

«Deshalb ist es nicht genug, zu verstehen oder klar zu sehen. Die Kluft zwischen den Generationen wird nie vollständig geschlossen werden. Aber sie muss überbrückt werden. Denn die Brücke zwischen den Generationen ist für die Nation in der Gegenwart von entscheidender Bedeutung; mehr noch, sie bildet die Brücke zu unserer eigenen Zukunft — und damit in ganz wesentlicher Hinsicht zum Sinn unseres eigenen Lebens. Welches ihre Differenzen mit uns auch sein mögen, wie tief ihre Opposition auch gehen mag, es ist für uns ebenso lebenswichtig wie für sie, dass unsere jungen Menschen glauben, dass Wandel möglich ist, dass sie gehört werden, dass die Torheiten und Grausamkeiten der Welt den Opfern, zu denen sie bereit sind, weichen werden, wie hartnäckig der Widerstand auch sein mag. Vor allem brauchen wir ein Gefühl, dass es Möglichkeiten gibt.

Am Anfang muss dabei der Dialog stehen, was mehr bedeutet als die Freiheit der Rede. Er ist die Bereitschaft zum Zuhören und zum Handeln. Soweit die jungen Menschen nur Unzufriedenheiten ausdrücken, die sie mit den Älteren gemeinsam haben, bringen sie Dinge zur Sprache, mit denen wir uns in jedem Fall beschäftigen sollten. Soweit sie das Ernstnehmen lange verkündeter Ideale fordern, erweisen sie uns den traditionellen Dienst der Propheten. Und indem sie Gelegenheiten verlangen, zum Wohl der Menschheit und zur Gestaltung ihres eigenen Schicksals beizutragen, wie so viele es im Friedenskorps oder in der Bürgerrechtsbewegung tun, verleihen sie einem von uns allen geteilten Anliegen grössere Dringlichkeit: dass unser Leben für uns selbst und unsere Mitmenschen einen Wert haben soll.

Um das lebenswichtige Gefühl der gegebenen Möglichkeiten zu schaffen, die uns von der Jugend gestellte Herausforderung anzunehmen, müssen wir uns demnach daran erinnern, dass Idealismus und Moral, in der Politik und in unserer Lebensführung, nicht nur eine Zukunftshoffnung sind und nicht eine Sache der Vergangenheit sein dürfen. Selbst in der Form der totalen Entfremdung wollen viele unserer Jugendlichen die Gesellschaft verbessern, nicht aufgeben.

Wir mögen einige ihrer Ideen undurchführbar, einige ihrer Ansichten überspannt finden. Dennoch sind ihre Energie, ihre Fähigkeiten, vor allem ihr ehrliches Engagement für eine bessere, anständigere Welt für uns alle nicht in Frage zu stellen. Es ist nun an uns, die Initiative zu ergreifen, ihre Anliegen zu den unseren zu machen und sie für die unsern zu gewinnen — ihren Zukunftshoffnungen und ihrem Wagemut die Einsichten und die Weisheit unserer Erfahrung zu leihen.

Jede Generation hat ihr zentrales Anliegen — sei es, den Krieg abzuschaffen, rassische Diskriminierung zu beseitigen oder das Los des Arbeiters zu verbessern. **Heute haben die jungen Menschen offenbar die Würde des Einzelmenschen zu ihrem Anliegen gewählt. Sie fordern eine Begrenzung übergrosser Macht. Sie fordern ein politisches System, das das Gefühl der menschlichen Gemeinschaft bewahrt. Sie fordern eine Regierung, die unmittelbar und ehrlich zu ihren Bürgern spricht. Wir können ihr Engagement nur gewinnen, indem wir demonstrieren, dass diese Ziele durch persönlichen Einsatz erreichbar sind.**

Buchdruckerei AG Höngg, 8049 Zürich